

bere* Aenderung getroffen, indem man anstatt des bisherigen einen Archon ein jährlich wechselndes Kollegium von neun Personen einsetzte, welche die Geschäfte unter sich theilten.

So war der athenische Staat ein aristokratisches Gemeinwesen geworden, in welchem die Aeligen alle Ehrenstellen und die volle ausübende Gewalt besaßen, indem sie die Gerechtsame der ehemaligen königlichen Würde für sich in Anspruch nahmen und das Regiment im Interesse ihres Standes führten. Die unbeschränkte Herrschaft des Adels aber war für die geringen Leute in Attika der Anfang schwerer Zeiten. Die Lasten der Kriegs- und Schiffsrüstungen stürzten die Landleute in Schulden, deren allmähliche Abtragung der hohe Zins unmöglich machte. Da der Schuldner dem Gläubiger nicht nur mit seinem Besitze, sondern auch mit seiner Person haften mußte, so entstand ein Geschlecht von halbfreien und ganz unfreien Landbauern, und es gab wenige Aecker, welche nicht mit dem Pfandsteine bezeichnet waren, auf welchem der Name des Gläubigers und die Summe der Schuld zu lesen waren. Nicht minder litt das Volk unter der ungleichen und parteiischen Rechtspflege, die nur auf überliefertem mündlichen Herkommen und freier Willkühr beruhte. Die Sehnsucht nach festen, niedergeschriebenen Gesetzen veranlaßte die Abfassung des ersten athenischen Gesetzbuches durch den Archon Dracon im Jahre 620 v. Chr. Es zeichnete sich durch eine so unerbittliche Strenge aus, daß man von ihm sprüchwörtlich sagte, es sei mit Blut geschrieben. Auf jedes kleinere oder größere Vergehen war die Todesstrafe gesetzt. Furcht galt als einziges Mittel der gesetzlichen Sicherheit und der Schauer vor der Strafe sollte das Amt des Richters in Ansehen erhalten. Das athenische Volk weigerte sich jedoch die neuen Gesetze anzunehmen, die seinen Zustand um Vieles verschlimmert haben würden. Zu derselben Zeit fast erhoben sich blutige Streitigkeiten um die Herrschaft des Landes zwischen Cylon dem Megarer, welcher den Adel stürzen und die Gewalt an sich reißen wollte, und dem Archontengeschlecht der Alkmaoniden, unter der Leitung ihres Hauptes Megakles. Die Entweihung der heiligen Räume, die Verletzung des athenischen Burgfriedens versetzte das Volk in Angst und Bestürzung. Unzufriedenheit und Gähmung that sich allenthalben kund und drohte in offenen Aufruhr überzugehen. In dieser Verwirrung trat der athenischen Edlen Einer, Solon, auf, das Vaterland vom nahen Verderben zu retten. Das übermüthige Geschlecht der Alkmaoniden, welches die Altäre mit dem Blute der Schutzfliehenden befleckt hatte, ward verbannt und eine neue Ordnung der Dinge begann Gestalt zu gewinnen.

Solon stand im vierzigsten Jahre, als er die höchste Stelle einnahm, die je ein Bürger zu erreichen vermag. Seine Bildung war, nach athenischem Sinne, eine vollendete zu nennen. Die Gymnastik und eifriges Studium in den musischen Künsten hatten seinen Körper und Geist geübt. Die athenische Jugend wußte noch lange die Sprüche in elegischem Versmaße auswendig, in welchen Solon die Ergebnisse seines Nachdenkens